

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 48 (1943-1944)
Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VOM WEIHNACHTSBÜCHERTISCH

NEU ERSCHIENENE JUGENDBÜCHER.

Auch dieses Jahr ist die Ernte reich ausgefallen. An uns liegt es nun, die Spreue vom Korn zu scheiden und so zur Förderung desjenigen Jugendbuches beizutragen, das unseren Kindern wirklich Helfer sein kann und darf.

Es liegen vor uns :

Blick in die Welt. Das Buch der Schweizer Jugend. 6. Band. Herausgegeben von Eduard Fischer, Albert Fischli, Max Schilt. Mit 115 Abbildungen und Zeichnungen. 256 Seiten. Leinen Fr. 8.50. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Neu ist diesmal die besondere Reichhaltigkeit des technischen und naturwissenschaftlichen Teils : der modernen Technik mit all ihren Fortschritten, neuen Entdeckungen und Erfindungen, die unsere Jungmannschaft so brennend interessieren.

Was die Jugend begeistert, was sie sich zur Charakterbildung und Berufslehre wünscht, was ihre Phantasie in gesunde Bahnen leitet und den Sinn für Heimat und Staat stärkt, was die Forscherlust und den Blick öffnet, das alles finden unsere Buben und Mädchen in diesem herrlichen, reich illustrierten Jugendbuch vereinigt.

Gertrud Heizmann : *Xandi und das Wunderkraut.* Eine Erzählung für Kinder von 8—12 Jahren. Verlag A. Francke AG., Bern. In Leinwand Fr. 6 80 (plus Steuer).

Xandi, der Stadtbub, zieht mit seinen Eltern in ein Bergtal, wo der Vater eine neue Stelle anzutreten hat. Das Buch erzählt in kindertümlicher Art vom Einleben Xandis in der neuen Welt. Etwas spät zwar erfahren wir von seiner Freundschaft mit dem gelähmten Nachbarskind, und als Gipfelpunkt der Erzählung, seine große Tat : Xandi holt unter vielerlei Schwierigkeiten das Wunderkraut Arnika für seine kranke Freundin, und Vroneli wird unter Mithilfe des Arztes und dieses Krautes wieder gesund.

Obwohl die Erzählung mancherlei kleine Unwahrscheinlichkeiten aufweist, wird sie unsere Kinder doch von Herzen freuen, denn Gertrud Heizmann erzählt klar und warm, einfach und natürlich und mit großer Frische und Herzlichkeit.

Anna Bellmont : *Hallo, hallo, hier Edith, Paul und Hanneli.* Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich. Fr. 8 60.

Eine frische, muntere Geschichte dreier Geschwister, deren alleinstehende Mutter während zwei Jahren das Telephon- und Telegraphenamt eines Dorfes betreut. Vom besten Willen beseelt, der Mutter recht tüchtig beizustehen, verwickeln sich die Kinder in alle möglichen Abenteuer. Aber alles löst sich immer wundervoll zum Guten.

Ganz originell wird an die Mitarbeit der jungen Leser appelliert, indem zahlreiche « Briefe » in Morseschrift eingestreut sind. Weniger glücklich hingegen handhabt die Schriftstellerin die Rede. So geschraubt und gesucht sprechen diese prächtige Mutter, ihre Zöglinge und ihre Freunde sicher nicht miteinander, wie dies in der ersten Hälfte des Buches geschieht. Später werden die Gespräche viel natürlicher. Unsere Jugend wird sich über dies spannende Buch freuen, das einen Beitrag zu ihrer Charakterbildung bedeutet. Daß das Buch vom Verlag preisgekrönt ist, darf nicht zu Verwechslungen mit andern mit Preisen ausgezeichneten Büchern führen.

Hans Räber : *Der junge Tuwan.* Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich. 198 Seiten. Fr. 7.50.

Der Kernpunkt der Erzählung ist die Ertüchtigung eines charakterschwachen Schweizerjungen, der in den Tropen bei « harter Arbeit » ein Mann werden soll. Das wäre ein guter Vorwurf, wenn das Buch, ähnlich wie Linigers « Saja Tuan » (Büchergilde), sich ernsthaft mit dem Problem der Bewährung des Schweizers im fernen Auslande befassen würde. Davon erfahren wir aber nicht viel. Wovon ausführlich berichtet wird, ist die Trinkfreudigkeit der Weißen. Sogar der knapp neunzehnjährige junge Tuwan hat zuletzt die Gewohnheit angenommen, sein Glas « Sirup » zu leeren. Das Buch ist gespickt mit einer Menge Abenteuer, die im besten Überseelatein berichtet werden. Den Höhepunkt und Schlußeffekt stellen die Heldentaten dar, die des Jünglings Lehr- und Pflegevater mit der « Wunderknalle » vollbringt. Welche Jury « preiskrönt » solche oberflächliche Jugendliteratur ?

Elsa Obrist : *Mädi erreicht etwas.* Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich. Preis geb. Fr. 8.60. 6 Bilder von Carl Moos.

Die verwöhnte, launische Denise muß durch bittere Qualen der Eifersucht und der Reue hindurchgehen, bis sie erkennt, daß man die Zuneigung und Freundschaft anderer nur gewinnt, indem man sich seinen Mitmenschen anpaßt und sein eigenes Ich in den Hintergrund stellt. Auf diesem mühsamen Weg stehen ihr das tapfere Mädi und ihre Freun-

din Silvia helfend zur Seite, und der Gymnasiast Werner trägt auf seine Art zum Gelingen der Aufgabe bei. Fesselnd und natürlich schildert die Verfasserin das Geschehen, das sich inmitten frohen Ferienlebens im Ferienheim « Maierisli » abspielt.

Johanna Böhm : *Rosettlis großer Entschluß*. Orell-Füßli-Verlag, Zürich. Fr. 7.50.

Aus dem schönen Bestreben heraus, junge Mädchen nicht nur zu unterhalten, sondern ihnen unter Umständen Halt und Hilfe in schweren Lebenslagen zu geben, hat Johanna Böhm ihr neues Buch geschaffen.

Das wechselvolle Schicksal zweier Freundinnen, des hochintelligenten Rosettlis, einer Artistentochter, und ihrer Freundin, des träumerischen Pfarrerstüchterchens, wird recht anschaulich und spannend vor uns abgerollt. Es fehlt der Schriftstellerin nicht an originellen Ideen, bis sie die Wege der jungen Mädchen durch allerlei Schicksalsschläge hindurch geebnet hat. Abgesehen von einigen Unwahrscheinlichkeiten und psychologischen Fehlschlüssen, gelingt ihr dies recht gut — hingegen scheint uns das Zürcher Lokalkolorit etwas zu weitgehend, wirkt es doch stellenweise fast als Reklame.

Elsa Hinzelmann : *Nur Mut, Gritli!* 229 Seiten. Orell-Füßli-Verlag, Zürich und Leipzig. Fr. 7.50.

Mit großem Geschick erzählt Elsa Hinzelmann den lesehungrigen Mädchen vom 14. Altersjahr an die Geschichte eines Mädchens aus der deutschen Schweiz, das in einer kinderreichen Familie in Ronco eine Stelle annimmt, dort trotz primitivster Unterkunft und einer Menge großer Schwierigkeiten alles zum besten wendet und als glückstrahlende Braut eines von ihr zur Arbeit bekehrten Tessiners die Walstatt verläßt. Gut und Böse, Liebe und Haß in starker Kontrastwirkung, Tessiner Sonne, entsagende Fürsorgerin und Flüchtlingskind geben die Romantik, in der heranwachsende Mädchen die wirkliche Welt sich so gerne erträumen.

Elisabeth von Steiger-Wach : *Barbara wird vernünftig*. Eine Erzählung für junge Mädchen von 13—17 Jahren. Orell-Füßli-Verlag, Zürich. Geb. Fr. 7.50.

Die junge, verwöhnte Barbara aus römischen « Gesandtenkreisen » wird in ein Berner Landpfarrhaus geschickt, wo unter Betreuung einer prächtigen Pfarrfrau eine Schar junger Mädchen zu brauchbaren Menschen und Frauen erzogen werden soll. Bei dieser mütterlichen Pfarrfrau und ihrem Mann, dem würdigen Herrn Pfarrer, fühlen wir uns ohne weiteres wohl und zu Hause. Was nicht völlig überzeugt, ist die Wandlung der eigentlichen Heldin Barbara. Diese Art Malerei wirkt allzusehr schwarz-weiß. Die Figur des Pfarrvikars stimmt betrüblich. Man hat ein eigenes Gefühl dabei, sich auf seine Kosten lustig zu machen, auf alle Fälle kein gutes, wie einen die vielen komischen Situationen, in die das Buch hinein führt, meist allzusehr das Gemachte herausspüren lassen. Alles bleibt irgendwie an der Oberfläche und befriedigt darum nicht immer. Darüber hinweg hilft keine noch so stark betonte Fröhlichkeit.

Marguerite Schedler : *Dorli hilft sich und andern*. Mit 32 Illustrationen von Vreni Zingg. Rascher-Verlag, Zürich. Fr. 8.50.

Aller Armut und Verwahrlosung zum Trotz glüht Dorlis Herzlein für die schöne Gotteswelt, seine Augen trinken, was die Wimper hält. Durch einen selbstverschuldeten Unfall kommt es ins Krankenhaus. Dort erlebt es zum erstenmal Ordnung und Friede. Fern von Vater und Mutter erstarkt es bei lieben Leuten an Leib und Seele. Voll Gottvertrauen und Arbeitslust kehrt es zu seinen Eltern zurück, denen durch des Kindes Wandlung ein schöneres Familienleben beschert wird als vorher.

Das Buch erfreut durch schlichte Darstellung und leicht faßliche Ausdrucksweise.

Mark Twain : *Tom Sawyers Abenteuer*. 240 Seiten, illustriert. Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich. Fr. 6.—.

Das herrliche Jugendbuch Mark Twains, das alle Buben mit heißen Backen verschlingen, ist nun, da deutsche Ausgaben kaum mehr erhältlich sind, in einem Schweizer Verlag erschienen. Von Rudolf Eger frei nacherzählt, ist es von manchem für Schweizerkinder schwerverständlichen Beiwerk befreit. Weniger glücklich sind einige wesentliche Textänderungen, denn sie rauben dem Originaltext viel von seiner Spannung und seinem reizvollen Handlungsablauf und beeinträchtigen so sehr stark die dramatische Steigerung des Endteils. Empfohlen vom 12. Altersjahr an.

Gustav Renker : *Bienlein und seine Tiere*. 141 Seiten. Verlag F. Reinhardt AG., Basel. Fr. 4.50.

Bienlein ist ein kleines Mädchen wie hundert andere, und seine Tierliebe ist keineswegs etwas Ungewöhnliches. Sie ist oft bei Kindern zu treffen, die gut und natürlich in einem lieben Elternhaus erzogen werden und denen verständige Eltern gestatten, mit Tieren in Haus und Umgebung umzugehen. Wieviel Schönes daraus für Verstand, Herz

und Gemüt ersprießen kann, erzählt Gustav Renker mit viel Einfühlung und Humor. So werden über das Kind, das gleichsam die Brücke darstellt zwischen der stummen Kreatur und dem erwachsenen Menschen, Wahrheiten und Beziehungen offenbar, die dem Erwachsenen leider allzuoft nicht mehr ohne das vermittelnde Wort erkennbar und erfaßbar sind.

Maria Marten : *Heiri in Seenot*. 127 Seiten, illustriert. Verlag Waldstatt, Einsiedeln. Fr. 5.80.

Ein elfjähriger Bube allein im Schifferboot auf dem Vierwaldstättersee in Sturmesnot verbringt jene Taten an Mut und Geschicklichkeit, an denen erfahrene Männer meist scheitern. Er wird zum Helden. Auf einem großen Dampfer und im Heimatdorf bewundern ihn jung und alt. Bewundern werden ihn auch unkritische kleine Leser. Der Erwachsene aber wird sich ernsthaft überlegen müssen, ob es wohl gut ist, wenn diese Sorte Heldenbücher allmählich Legion wird.

Geschichtenbuch für Knaben und Mädchen, zusammengestellt von Anna Zellweger. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Gebunden Fr. 5.—.

Dieses Buch ist für das erste Lesealter bestimmt. Die leicht zum Auswendiglernen geeigneten Sprüche und Gedichte enthalten kostbare Wahrheiten. Literarisch wertvolle Kurzgeschichten aus dem Kinderleben, vom Vaterland, die Märchen, Sagen und Schwänke erfreuen auch die Erwachsenen. Den Kolleginnen sei dieses Buch besonders herzlich empfohlen.

Karl Rinderknecht : *Die geheimnisvolle Höhle*. 173 Seiten, illustriert. Verlag Sauerländer & Co., Aarau. Fr. 7.20.

Die Bücherflut, mit welcher alte und neue Verleger den Schweizer Büchermarkt überschwemmen, dehnt sich in den letzten Jahren auch immer mehr auf die Jugendschriften aus. Dabei läuft soviel Wertloses und Minderwertiges mit, daß der bisherige gute Ruf, dessen sich das Schweizer Jugendbuch erfreuen durfte, ernstlich gefährdet wird. Da ist es denn doppelt zu begrüßen, daß der bewährte Verlag Sauerländer die gute Tradition hoch hält und uns in dem vorliegenden Band ein Buch beschert, das man vorbehaltlos rühmen und empfehlen kann. Unsere Knaben und Mädchen werden mit heißen Backen die Erlebnisse der Pfadi in der Provence, in den Cevennen und den geheimnisvollen Höhlen der Pyrenäen miterleben. Unvermerkt werden sie ihr Wissen um fremde Länder bereichern, Kraft zu zielbewußtem Handeln und Sinn für hilfsbereite Kameradschaft aus dem Tun und Treiben der jungen Helden dieses vorbildlichen Jugendbuches schöpfen, dem weiteste Verbreitung zu wünschen wäre.

Bei dieser Gelegenheit sei auch auf die unlängst erschienene 2. Auflage des ausgezeichneten Jugendbuches

Fritz Brunner : *Vigi, der Verstoßene*. Die Geschichte eines tapferen Bubenlebens aus unserer Zeit. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Gebunden Fr. 7.—
hingewiesen, das bereits in tschechischer und französischer Übersetzung erschienen ist und als eines unserer besten Jugendbücher angesprochen werden darf.

DIE « STERN-REIHE ».

Die « Stern-Reihe », diese 80 Seiten starken Halbleinenbüchlein mit dem farbenfrohen, ansprechenden Einband, die der Evangelische Verlag Zollikon-Zürich alljährlich zum bescheidenen Preis von Fr. 1.70 herausbringt, hat auch auf diese Weihnachtszeit hin eine schöne Bereicherung erfahren. Da finden wir :

Cornelia Heim : *Die helle Straße*.

In sieben Erzählungen ziehen Kinderschicksale an uns vorüber, die alle Knaben und Mädchen tief berühren werden. Die Verfasserin schöpft aus einem reichen Schatz des Erlebens und weiß sich in die jungen Herzen so einzufühlen, daß alle von diesen Geschichten ergriffen sein werden, über denen leuchtend steht : « Die Liebe siegt ! »

Ernst Eschmann : *Im Verborgenen*.

Das Bändchen enthält zwei schöne Erzählungen : « Die Ordensburg » und « Der heimliche Schatz ». Die erste ist ein Lob der Heimat-Verbundenheit, die zweite Geschichte erzählt uns die Gewissensnöte des kleinen Sigi, der auf der Straße Geld gefunden hatte und dieses Geld für sich behalten wollte bis er merkte, daß es einer ganz armen Familie gehört.

Olga Meyer : *Marieli bekommt eine Stiefmutter*. Die Verfasserin schildert, wie die Klatschsucht und üble Nachrede zerstörend in eine Familie eingreifen können, wie aber das stille Tragen und die Güte einer Stiefmutter sich das Herz des Mädchens wieder

gewinnt. Wie hier die Verwirrung des Marieli gelöst wird, das kann manchem Kind den rechten Weg zeigen.

Die Büchlein eignen sich ausgezeichnet zu Geschenkzwecken, da wo man nicht viel ausgeben und doch etwas Gutes schenken will. V.

Musik für Bambus- oder Blockflöten. Herausgegeben von der schweizerischen Bambusflötengilde, Heft III. Weihnachts-Lieder für 2—3 Flöten und Gesang. Sätze von Trudi Biedermann und Mimi Scheiblauer.

Die Lieder können einzeln musiziert werden, sind aber auch gesamthaft als *kleines Krippenspiel* verwendbar!

TIERBÜCHER.

Eines der erfreulichsten Tierbücher, die uns in diesem Jahr auf den Weihnachtstisch gelegt sind, ist unstreitig

Gerti Egg : *Schimpansen*, ihr Leben und ihre Schicksale in der Gefangenschaft. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. In Leinen gebunden Fr. 14.—.

Nach Erzählungen des Zürcher Menschenaffenpflegers Otto Meier sowie schöpfend aus eigenen Studien und Beobachtungen, hat es die bekannte Tierkennerin und Tierfreundin Gerti Egg unternommen, uns einen Einblick zu gewähren in das Leben der Schimpansen und uns dadurch mit der Wesensart dieser, dem Menschen von allen Lebewesen am nächsten stehenden Geschöpfe, ein wenig vertrauter zu machen. Gerti Egg tut dies keineswegs auf süßliche, von einem übersprudelnden Herzen geleitete Art. Was dem Buche seinen großen Wert gibt, ist seine absolute Sachlichkeit und Naturwahrheit, auch da, wo es ans Lachen und oft auch ans Weinen geht, das völlige Ausschalten alles Sentimentalen. dieses ernsthafte Erfassen des Tieres in seiner, nur ihm eigenen Wesensart und Einmaligkeit. Das Buch bildet darum nicht nur eine erquickende Unterhaltung, es will mehr. Fußend auf den Erkenntnissen der modernen Naturforschung sowie bauend auf den Ergebnissen jahrzehntelanger, geduldigster Beobachtung und Belauschung, wurde es Gerti Egg möglich, ein Werk zu schaffen, das in die Tiefe geht und als ein wertvoller Beitrag zur Tierpsychologie angesehen werden darf. Dabei ist das Buch so unterhaltsam und humorvoll geschrieben, so ganz von einer warmen mütterlichen Liebe zum kleinen Bruder Tier durchdrungen, daß es einem richtig wohl wird bei seiner Lektüre und man es nur ungern wieder aus der Hand legt. Wer könnte beispielsweise die kleine Schimpansen-Susi unseres Zürcher Zoos je wieder vergessen, und wer trüge nicht das Lachen über die drolligen Einfälle des schwarzen Julot mit sich in die Welt hinaus! Ein wahrhaft beglückendes Buch für jeden Tierfreund! Schon sein reiches Bildermaterial vermag zu entzücken, dazu hat der Verlag Sauerländer das Buch in prächtigem Großformat und in vorbildlicher Ausstattung herausgebracht.

Carl Stemmler-Morath : *Erlebnisse mit Tieren.* 106 Seiten. Verlag Sauerländer, Aarau. Fr. 5.—.

Vom Zauber lieber Jugenderinnerungen verklärt, erzählt Carl Stemmler interessant und mit tiefer Einfühlung von den Tiererlebnissen seiner glücklichen, naturnahen Kindheit, von eigenartigen Tieren der südlichen Schweiz, dem verfolgten Adler der Alpen und von seinen Pfleglingen Max und Moritz, den Schimpansen des Basler Zoos. Von der ersten bis zur letzten Seite fesselt er durch seine Sachkenntnis. Die biologischen Zusammenhänge wecken Naturverständnis und Naturliebe, und ich möchte den Buben sehen, der sich nach der Lektüre von Stemmlers Buch nicht an die Tiere in Feld und Wald mit den Augen des beobachtenden und forschenden Tierfreundes heranpirschen wollte.

Rudolf Riedtmann : *Tiere kommen und gehen.* Ein Zoowärter erzählt. Mit 80 ganzseitigen Abbildungen. 212 Seiten Text. Gebunden Fr. 12.50. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Wenn der Leser das Buch eines Zoowärters und Praktikers der Tierhaltung zur Hand nimmt, dann tut er dies in der Erwartung, Aufschlußreiches und Intimes aus dem Leben seiner Pfleglinge zu erfahren und Wissen und Beobachtungen mitgeteilt zu erhalten, die nur demjenigen Menschen zufallen können, der täglich in engstem Kontakt mit Tieren steht. Diese Aussagen des Wesentlichen über ein Geschöpf, das Erfassen seiner Besonderheit und seiner Tierindividualität, sind dem Tierpfleger vielfach in glücklicher Weise gelungen. Sehr schön wird das Verhältnis vom Pfleger zum Pflegling dargestellt. Manchmal aber überwiegt eine stark subjektiv gefärbte Betrachtungsweise, die in eine Art Berufsreportage abschweift, um allerlei interessante und spannende Vorfälle, wie sie sich

im Laufe der Jahre in jedem Tiergarten ereignen mögen, zu berichten. Alles in allem genommen ein empfehlenswertes Buch für den Tierfreund, der sich willig von Gehege zu Gehege führen lassen und ihren Insassen nahekommen will.

Anna Keller und Hedwig Thoma. *So hänzigi Tierli git's*. Tiergschichtli in Värs und Bilder in Basler Mundart. Ein Buch für Knaben und Mädchen von 7 Jahren an und zum Vorlesen. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Gebunden Fr. 6.50.

Dichterin und Illustratorin haben hier in liebevoller Zusammenarbeit ein Buch geschaffen, das man jeder Mutter in die Hand legen möchte. Einfach, voll Herzwärme und völligem Eingehen auf die Kinder bildet dieses Buch in seiner Schlichtheit einen prächtigen Beitrag zur Erziehung unserer Jugend zu Natur- und Menschenliebe, zu ehrfürchtigem Staunen vor den Wundern dieser Welt. Die Verse lassen sich gut in jede andere Mundart übertragen und werden darum auch uns Lehrerinnen willkommen sein. V.

E Frosch het fliege welle

Was soll i eich verzelle ?
E Frosch het fliege welle.
Er gumpt, so fescht er gumpe ka.
Do kunnt e Stork us Afrika,
sait : Klappriklapp, di krieg i !
Und 's Freschli quakt : Jetzt flieg i !

Die klaine Seili

Sibe klaini Ringelschwänzli,	het ja gar nyt anders z'tue.
hänzig nätt wie Bluemekränzli,	Mueß nit wäsche und nit glette,
mache vor em Stall e Tänzli.	mueß nit putze und nit bette,
Sibe Seili ohne Reckli,	mueß nit naje und nit flicke,
ohni Schirzli, ohni Seckli,	mueß nit zable und nit stricke.
ohni Strümpf und ohni Schueh !	Fix und fertig isch si gly.
D'Seilimamme, die luegt zue,	Wär mecht do nit Mamme sy ?

Aus : Anna Keller, *So hänzigi Tierli git's*. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

KALENDER.

Schweizerischer Frauenkalender und Jahrbuch der Schweizerfrauen. 1944. Herausgegeben von Clara Büttiker und vom Bund Schweizerischer Frauenvereine. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Fr. 3.74 (inkl. Umsatzsteuer).

Der Schweizerische Frauenkalender und das Jahrbuch der Schweizerfrauen haben sich in diesem Jahre zum erstenmal zusammengeschlossen und wollen als *ein* Werk der Frauen dienen und sie an die Pflichten und Aufgaben erinnern, die uns die heutige Zeit stellt. Der reichhaltige Kalender ist aber nicht nur belehrend, sondern auch recht unterhaltsam und mit guten Reproduktionen bekannter Bilder geschmückt. Zu Geschenkzwecken sehr geeignet !

Schweizer Jugend-Kalender 1944. Evangelischer Verlag AG., Zollikon-Zürich.

Wie viele Knaben und Mädchen warten schon wieder gespannt auf den Schweizer Jugend-Kalender. Sie werden auch dieses Jahr nicht enttäuscht werden. Es ist vielleicht besonders schön, daß diesmal weniger allerlei kleinere Dinge geboten werden, sondern daß vor allem zwei schöne, jedes Kinderherz bewegende größere Erzählungen den Hauptraum einnehmen, nämlich von Elisabeth Müller und Cornelia Heim, sowie ein lehrreiches Geschichtchen von Leo Tolstoi. Natürlich fehlt aber all das Notwendige und Beliebte nicht, vor allem nicht die Rätselcke, die Kalender und der Stundenplan. Möge auch heuer wieder der schön ausgestattete Kalender seinen Dienst tun !

Den hübschen *Schweizer Kinderkalender 1944* legt uns das Schweizer Druck- und Verlagshaus in Zürich 8 auf den Tisch. Er ist mit den herzigen Bildern und dem Text ganz dem kindlichen Gemüt angepaßt. Zudem schenkt er jede Woche etwas zum Bemalen, Zeichnen, zum Basteln oder Ausschneiden, erfüllt also eine doppelt unterhaltsame Aufgabe. Er kostet nur Fr. 3.20 und ist in allen Buchhandlungen, Papeterien und Spielwarengeschäften zu haben.

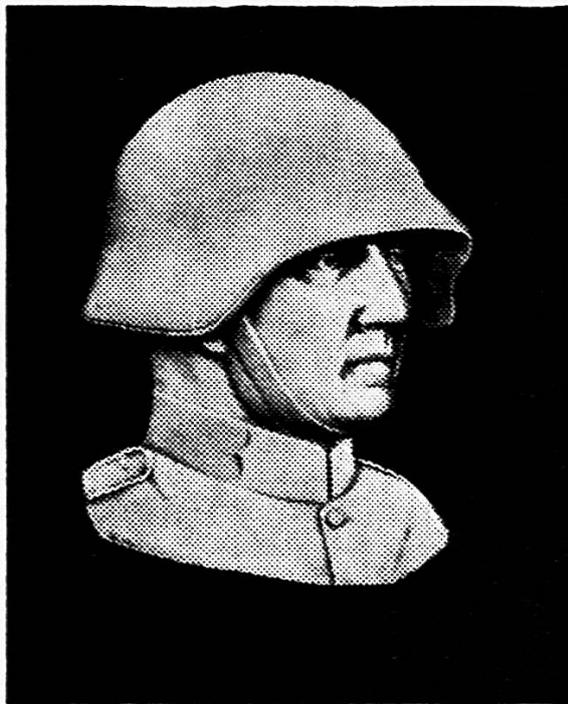
Pestalozzi-Kalender 1944 (mit Schatzkästlein). Ausgaben für Schüler und Schülerinnen. Preis Fr. 3.20. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

Auch für das Jahr 1944 ist der Pestalozzi-Kalender in ansprechendem, buntem Gewand erschienen : der ausschreitende Sämann auf der Ausgabe für die Knaben, die

kochende Bäuerin auf der Ausgabe für die Mädchen; beide Gestalten Symbole : Acker und Haus sind die Heimat des Schweizerkindes. Hier vermag es zu lernen, zu wachsen, sich zum bewußten Bürger zu entwickeln. Kaum ein anderes periodisches Sammelwerk in Taschenformat verhilft ihm so treu und anregend zu dieser Entwicklung, wie der stets geliebte und sorgsam behütete Pestalozzi-Kalender. Der neue, erstmals von der Schweizerischen Stiftung Pro Juventute herausgegebene Jahrgang ist mindestens ebenso reich und gediegen ausgestattet wie seine Vorgänger. Pestalozzi-Kalender schenken, bedeutet Gewähr für die Erwachsenen, daß die Jugend richtig gelenkt werde; es bedeutet auch für die Jugend etwas, und zwar sehr viel : Freude !

Aktion Soldatenweihnacht 1943

Der Winter ist im Anzug. Naß und kalt sind die Tage. Der erste Schnee ist gefallen. Rauch steigt auf über den Dächern, mit dem Heizen ist begonnen worden. Aus Truhen und Schäften werden warme Winterkleider hervorgeholt. Was mangelt, wird im geheimen auf das Christfest bereitgestellt. — Wir rüsten auf die fünfte Weihnacht inmitten eines vom Krieg aufgewühlten Europas. Wiederum hoffen wir mit Zuversicht auf eine Weih-



nacht im Frieden. Mit Zuversicht, denn wir vertrauen auf unsere Armee. Auch diesmal wieder stehen unsere Mannen einsatzbereit auf ihrem Posten. Manchen mag es hart ankommen. Vielen von ihnen war das Los beschieden, nun schon zwei-, vielleicht schon gar dreimal um die Weihnachtszeit im Aktivdienst stehen zu müssen. Es ist dies kein kleines Opfer. Sonst gewohnt, diese heilige Zeit im heimeligen Familienkreise verbringen zu dürfen, sind sie verpflichtet, im kalten Bunker, auf einsamer Bergeshöh, die eisige Bise im Gesicht, für die Sicherheit des Landes einzustehen. In ihrem Schutze kann das Hinterland die Weihnachtsvorbereitungen treffen, in ihrem Schutze begehen wir wohlgeborgen das Christfest. Dies verpflichtet!

Auch dieses Jahr ist deshalb wieder eine Soldatenbescherung vorgesehen. Das Weihnachtspäcklein, aus freiwilligen Geldern des Schweizervolkes finanziert, ist eine symbolische Gabe der Dankbarkeit. Der Wehr-